RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT, GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Sozialpolitischen Ausschusses
Herrn Dr. Peter Enders, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
16 / 2527
VORLAGE

DER MINISTER

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

29. April 2013

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
PuK-01 421-2-17/12		Dagmar Rhein-Schwabenbauer Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de	06131 16-2415 06131 1617-2415

19. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 11. April 2013
hier: TOP 13
Pflegekammer
Behandlung gemäß § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 16/2405

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

anlässlich der Erörterung des oben genannten Tagesordnungspunktes in der 19. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 11. April 2013 habe ich zugesagt, den Mitgliedern des Ausschusses meinen Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen.

Dieser Zusage komme ich gerne nach.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Schweitzer

Blinden und sehbehinderten Personen wird dieses Dokument auf Wunsch auch in für sie wahrnehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit: Schießgartenstraße 6 • Fax 06131/164375
Abteilung Sozialversicherungen: Schießgartenstraße 6 • Fax 06131/165336

sozial AKTIV für Rheinland-Pfalz

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, ARBEIT, GESUNDHEIT UND DEMOGRAFIE

Aktenzeichen
623-3

Mainz, den 02.04.2013
Bearbeiterin: Sigrun Lauermann
☎ 06131 16-2336

Sprechvermerk

19. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am11.04.2013
TOP 13 Pflegekammer
Behandlung gemäß § 76 (4) GOLT, Vorlage 16/2405

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

das Ergebnis der Befragung zur Errichtung einer Landespflegekammer ist ein eindeutiges JA für eine Landespflegekammer Rheinland-Pfalz. Die Landesregierung sieht das Ergebnis als eindeutiges Votum, um den Aufbau einer Pflegekammer weiter zu unterstützen.

9.324 Berufsangehörige haben sich registrieren lassen, das entspricht mehr als 20 Prozent aller in Rheinland-Pfalz tätigen Pflegekräfte. Von diesen weit über 9.000 Pflegekräften haben sich 7.061 an der Abstimmung beteiligt. 5.357 (75,8 Prozent) Pflegekräfte stimmten für die Einrichtung der Pflegekammer, 1.704 (24,1 Prozent) stimmten dagegen. Die Befragung der Pflegekräfte in Rheinland-Pfalz hat zu einem bisher einzigartigen Dialog mit der Pflege geführt. Noch nie wurden in Deutschland so viele Menschen in der Pflege mit einer Kampagne erreicht.

In fast 130 Veranstaltungen, Anschreiben, 80.000 Flyern- und Mailaktionen, Postkartenaktionen und Newsletter haben wir einen Dialog mit mindestens 15.000 Beschäftigten in der Pflege in Gang gesetzt und diese persönlich angesprochen. Damit haben wir erstmals in Rheinland-Pfalz und in Deutschland Pflegekräfte in diesem Ausmaß mobilisiert. Das Ergebnis ist herausragend und erhält noch einen besonderen Stellenwert, wenn man den sehr heterogenen Berufsstand und die Größe der Berufsgruppe berücksichtigt.

sozial AKTIV für Rheinland-Pfalz

Erste Schritte und Gespräche mit den Beteiligten in Richtung Pflegekammer wurden bereits seit dem Jahr 2011 unternommen. Dieses Konzept wird fortgesetzt und intensiviert.

Geplant ist, dass bis zum Jahr 2015 eine Pflegekammer schrittweise aufgebaut wird.

Im Mittelpunkt steht die Aufnahme der Pflegekammer als gleichberechtigte Berufskammer der Gesundheitsberufe im Heilberufsgesetz. Die Landespflegekammer wird in die anstehende Novellierung des Heilberufsgesetzes (HeilBG) integriert und nach weiteren Diskussionen mit allen Beteiligten, Anhörungen und Beratungen innerhalb der Landesregierung zum Jahresende 2013 in den rheinland-pfälzischen Landtag eingebracht.

Durch die Befragungskampagne haben wir in diesem Zusammenwirken eine neue, außerordentliche Dichte im Dialog mit den Pflegekräften in Rheinland-Pfalz erreicht. Diesen Dialog wollen wir fortsetzen und intensivieren. Deshalb ist es erforderlich, dass die Zeit bis zur Errichtung des Gründungsausschusses im Sommer 2014 sinnvoll genutzt wird. Das wollen wir mit der Etablierung der Gründungskonferenz noch vor den Sommerferien 2013 erreichen. In diesem Prozess wollen wir möglichst alle Pflegekräfte, auch diejenigen, die einer Pflegekammer kritisch gegenüberstehen, einbinden. Die Pflegekammer vertritt alle Pflegekräfte und es ist unser Ziel, alle mitzunehmen und somit der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz einen guten Start zu ermöglichen.

In der Gründungskonferenz werden Berufsangehörige (Vertreter der Pflege-Praxis), Vertreter aller Berufsverbände, Vertreter der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Pflegewissenschaftler sowie Gewerkschafts- und Mitarbeitervertretungen vertreten sein. Die Hauptaufgabe der Gründungskonferenz ist es, den Dialog mit den Pflegekräften fortzusetzen. Sie wird Ansprechpartnerin und Anlaufstelle für alle Pflegekräfte in Rheinland-Pfalz sein und sie soll den positiven Nutzen und Mehrwert deutlich machen, den eine Pflegekammer für die einzelnen Pflegekräfte schrittweise entwickeln kann. Dazu gehört auch der Austausch mit den Berufsangehörigen über die inhaltlichen Anforderungen, die die Berufsgruppe an eine Pflegekammer stellt.

sozial AKTIV für Rheinland-Pfalz

Die Gründungskonferenz soll insbesondere in den Regionen die Kommunikation mit den Pflegekräften weiterführen. In jedem Landkreis soll daher eine Veranstaltung bis zur Etablierung des Gründungsausschusses durchgeführt werden.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es einer festen Organisationsstruktur und einer Geschäftsstelle der Gründungskonferenz. Das Ministerium wird die Arbeit der Gründungskonferenz organisatorisch und finanziell unterstützen.

Damit dient die Gründungskonferenz bis zur Verabschiedung des Heilberufsgesetzes sowohl als Informations-, Beratungs- und Anlaufstellestelle für die Pflegenden als auch für die Politik im Lande. In diesem Prozess soll die Gründungskonferenz neben der Intensivierung des Dialogs ein Meinungsbild über die Relevanz der Pflegekammer für eine aktive Mitgestaltung der Pflege am Gesundheitswesen in Selbstverwaltung erarbeiten, dazu gehören auch Fragen zur Mitgliedschaft und weitere Konkretisierungen der Aufgaben der Kammer. Schließlich sollen auch die Grundsatzvorarbeiten zur Gründung und zum Aufbau einer Kammer (Eckpunkte) geleistet werden.

Nach Verabschiedung des Heilberufsgesetzes wird im Sommer 2014 ein im Gesetz vorgesehener Gründungsausschuss seine Arbeit aufnehmen.

Vertreter des Gründungsausschusses sind die Berufsangehörigen der Pflege als Mitglieder der kommenden berufsständigen Pflegekammer.

Inhaltlich und strukturell wird der Gründungsausschuss die Arbeit der Gründungskonferenz fortführen. Dazu kommen die gesetzlich beschriebenen Vorarbeiten, die vor dem ersten Zusammentritt der Vertreterversammlung zu erledigen sind. Hierzu zählen insbesondere die Registrierung der Pflegekräfte, um die Kammermitglieder zu erfassen und Vorbereitung und Durchführung der ersten Wahl der Vertreterversammlung.

Die Pflegekammer soll voraussichtlich - je nach Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens - ihre Arbeit im Sommer 2015 aufnehmen. Der Aufbau einer Landespflegekammer orientiert sich an den Strukturen bereits etablierter Interessensvertretungen (Landeskammern der Heilberufe) des öffentlichen Rechts. Ihre Aufgaben werden im Heilberufsgesetz beschrieben werden.

sozial AKTIV für Rheinland-Pfalz

Das Konzept zur Finanzierung der Kammeraufgaben sieht durch eine Umlage auf der Basis einer nach dem Einkommen gestaffelte Beitragsordnung vor. Alle Pflichtmitglieder und freiwilligen Mitglieder werden dies zu leisten haben.

Das Ministerium wird die rechtsaufsichtliche Genehmigung der Satzung insbesondere im Hinblick auf die Beiträge für gering verdienende Pflegekräfte einer sehr genauen Prüfung unterwerfen.

sozial AKTIV für Rheinland-Pfalz